

Erscheinung
Mittwoch und Sonnabends.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich durch die Post und
unser Boten 1,25 Mark.

Wochenblatt

Insertionspreis

Für die halbjährliche Annoncenzeitung
oder deren Raum 10 Bogen. Für
andere Annoncen 20 Bogen.

Einzelnummer des Blattes
10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Dornitzsch und die Umgegend

N^o 57 56

Schmiedeberg, Sonnabend den 16. Juli

1898

Annoncenaufnahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Bekanntmachung

Als zugelassen angemeldet ist ein Hund.
Der Eigentümer hat sich zur Geltendmachung
seiner Rechte binnen einer Woche im Polizeibüreau
zu melden.

Bad Schmiedeberg, den 15. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Voehel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Liste der stimmungsfähigen Bürger liegt vom
15. bis 30. d. Mts. im Magistratsbüreau öffent-
lich aus und können während dieser Zeit Einwendungen
gegen die Richtigkeit der Liste bei uns erhoben
werden.

Bad Schmiedeberg, den 12. Juli 1898.

Der Magistrat.

Voehel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die rüchständigen Kreisgemeindefrankenkassen-
Beiträge sind umgehend an die Meldestelle, bei Ver-
meidung zwangsweiser Einziehung zu entrichten.

Bad Schmiedeberg, den 15. Juli 1898.

Der Magistrat.

Voehel,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nächsten
Sonnabend, den 16. Juli d. J. Abends
8 Uhr
findet im Hotel Walsch

Réunion

statt. Die Kurgäste sind beim Zutritt durch ihre
Saisonkarten legitimiert, während andere Teilnehmer
ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zu zahlen haben.

Bad Schmiedeberg, den 12. Juli 1898.

Die Badeverwaltung.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 15. Juli

Nachmals bezugnehmend auf das Inserat des
Margarethenvereins bemerken wir auch an dieser
Stelle, daß bei regnerischer Witterung das Concert
und Theater im Schützenhaussaal stattfinden.

Sonnenfinsternis. Am 18. Juli können wir
eine bei uns sichtbare, ringförmige Sonnenfinsternis
beobachten. Sie beginnt gegen 6 Uhr Nachmittags.

Zur Erzielung eines wirklich gesunden, er-
quicklichen Schlafes ist die Befolgung nachstehender
drei Punkte nötig: 1) Schlafe stets bei offenem Fenster,
und zwar 2) in der wärmeren Jahreszeit öfne
nachts im Schlafzimmer das Fenster, 3) in der kal-
ten Jahreszeit öfne nachts im geheizten Schlafzim-
mer das Fenster oder im geheizten Nebenzimmer bei
weit geöffnetem Verbindungsthür, jedoch sei in beiden
Fällen das Fenster verhängt.

Die Tage werden wieder kürzer. Die längsten
Tage mit rund 16 Stunden 29 Minuten Länge sind
nun vorüber. Die Abnahme der Tage beträgt im
Juli 1 Stunde 5 Minuten, im August 1 Stunde 45
Minuten usw. Bis zum 21. Dezember macht der Un-
terschied 8 Stunden 40 Minuten aus.

Besserer alter Briefschaften weisen wir auf
die Annonce des Kgl. Schauspielers Steinede
in Hannover hin. Mancher besitzt in alten Briefen u.
s. w. ein hübsches Stimmchen, da für alte Postwert-
zeichen, je nach Seltenheit, hohe Preise bezahlt werden;
das Alter bedingt nicht den Preis. Herr St. giebt
gratis Auskunftlisten aus, es kann sich jeder selbst

vom Werthe seiner Objekte überzeugen. In Archiven,
alten Geschäftsbüchern u. s. w. sind reiche Funde,
welche früher meist die Marke auf die Abreichte des
Briefes gesteckt wurde und mit dem Briefe aufgehoben
wurde. Förderer von Wohlthätigkeits-Anstalten
können auf diese Weise mehr als wir mit Kollekten
erreichen.

Frauen Ausbildung. Dem dringenden Bedürf-
niß der Zeit entsprechend richten sich die weiblichen
Bildungsanstalten, welche die gediegene Ausbildung
der Jungfrauen zur Hausfrau und Mutter ins Auge
fassen, zugleich aber auch die Möglichkeit ehrenvoller
bürgerlicher Selbstthätigkeit in den Kreis ihrer
Prospekte ziehen. Bei Befolgung dieses Doppelzieles
dürfte die bewährte praktische Töchterbildungsanstalt
Direktor Karl Weiß in Weimar in Betracht zu
ziehen sein.

Um den „Tischlergeruch“ aus neuen Speise-
schränken zu entfernen, bedarf es nur eines einfachen
Mittels. Man stellt mehrere Tage hintereinander
in jedes Fach des Schrankes ein Gefäß mit kochen-
der süßer Milch, scheuert schließlich den Schrank mit
Soda aus und läßt ihn gehörig trocknen. Die Milch
zieht allen üblen Geruch an sich.

Eine Fliegenfalle, einfach und billig und
nicht so unangenehm im Anblick wie die sonst ge-
bräuchlichen Leimruten, erhält man, indem man ein
Stück dünne Pappe wie ein flaches Kästchen zusam-
menfaltet. Oben bekommt dasselbe einen oder mehrere
senkrechte Einschnitte. Ehe man das Papier zusammen-
faltet, wird die Innenseite mit Fliegenleim bestrichen,
an dem die hineinflehenden Fliegen hängen bleiben.

Von einer Anzahl Bürger der Stadt Nord-
hausen war eine Petition an den Kaiser gerichtet, in
der um Schritte gegen die Massenvergiftung der Zug-
vögel in Italien gebeten wurde. Die Petition ist,
wie die „N. Z.“ mittelt, nicht ohne Rückäußerung
erfolgt, in der es u. a. heißt: „Die kaiserliche Re-
gierung steht den zu erkennen gegebenen Wünschen
durchaus sympathisch gegenüber und hat schon seit
Jahren allen Bestrebungen auf dem Gebiete des Vo-
gelschutzes ihre Unterstützung angedeihen lassen. Im
Jahre 1895 hat in Paris ein auch von Deutschland
besandter internationaler Kongress stattgefunden, um
ein Einverständnis der hauptsächlich beteiligten Staaten
in Europa über die Frage des Vogelschutzes zu er-
zielen. Die damals entworfene Convention, welche
dazu bestimmt ist, der Massenvergiftung der Zug-
vögel ein Ziel zu setzen, hat aber bisher noch nicht
seitens aller Regierungen Annahme gefunden und die
Verhandlungen wegen ihrer Ratifikation sind zur
Zeit noch nicht abgeschlossen. Indessen darf der
Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß es den un-
ausgesprochenen Ermahnungen sowohl der deutschen Re-
gierung wie auch der anderen auf dem gleichen
Standpunkte stehenden Regierungen gelingen wird,
dem internationalen Vogelschutz im Laufe der Zeit
zu einer allgemeineren Anerkennung zu verhelfen.
Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Im
Auftrage (gez.) Reichardt.“

Dommissch, 8. Juli. Infolge ungenügender
Befestigung löste sich die Hälfte einer Schankel, auf
welcher der 12jährige Knabe Fritz Bauer stand und
dieselbe in Bewegung setzte, aus dem Haken. Der
Knabe stürzte daher so heftig herab, daß er einen
komplizierten Bruch des Ob. rarnes sowie eine Ver-
letzung am Kopfe erlitt; er befindet sich in klinischer
Behandlung zu Halle.

Sangerhausen. Beim Regeln in der Re-
staurations Weidengarten legte ein Herr, nachdem er
beachtet hatte, sein offenes Portemonnaie auf den
Tisch, um noch eine Regel zu lächeln. Als er dann
sein Geld nachzählte, reichte ihm ein 20-Markstück, das
trotz allen Suchens nicht zu finden war. Nun hatte der
Wirth einen gezähnten Raben, der sich bei den Regel-
brüdern aufhielt und nurhig hin und her hüpfte.
Allgemein wurde der „Schwazze“ als der Dieb
bezeichnet, schließlich um Tode verurtheilt und das
Urtheil auch sofort vollzogen. Beim Ezieren des
Vogels wurde denn auch im Magen das 20-Mark-
stück vorgefunden.

* Zur Aufnahme würde uns heute nachkehndes
Gedicht gelangt:

Trost im Regenwetter.

Im tiefsten Moore sitz ich hier
Im Lande voller Reben;
Und tiefste Naß herrscht im Revier,
Was kann es schön' res geben?
Es regnet, regnet jeden Tag;
Was schadet's dem Humore?
Läß regnen, was nur regnen mag:
Wir baden in dem Moore.

Die Frösche quaken in dem
Sumpf,
Es quaken alle Enten.
Das Dampfroß höhnet lang und
dampf:
Will sich's denn niemals wenden?—
Doch hört es endlich wirklich auf,
Und läßt die Sonn' uns schwinen:
Zum „Keller“ geht's im eil'gen
Lauf,
Mag nicht mehr trocken sehn.
Ein Wasserdichter.

Sonnensucher ist der Titel, den Frau Jenny

Klein-Lütetaburg nach der Heldin ihres äußerst span-
nenden Romans für diesen gemählt hat. Er bildet
den 29. Band von „Küchens Bäderichs“ (Hermann
Wittler Verlag, Berlin). Die Verfasserin führt den
Veser an die frische Küste, deren ernste Eigenart sich
auch in den handelnden Personen ihrer Geschichte
spiegelt. Im Mittelpunkt der vielbelegten Handlung
steht das Schicksal der Titelheldin, die unbenommen
bürgerlichen Sinne von dem Empfinden reiner Mensch-
liebe, sich leiten läßt und damit den Argwohn der Welt
heraufbeschwört, die sie nicht versteht. Der Mann der
für sie erglüht, steht nicht voll auf ihrer Höhe und
gelangt erst, nachdem er qualvolle, den Frieden seines
elterlichen Hauses störende Jahre, in der Ehe mit einer
anderen Frau durchlebt hat, zum wahren Glück. Das
Werk fesselt von Anfang bis Ende und verdient
allemehrsten Anteil. D. Herrschel hat sich mit der
Illustration in erstklassiger Weise abgegeben. Dieser
neueste Band von „Küchens Bäderichs“, kostet,
ebenso wie seine Vorgänger, nur 20 Pf.

Kirchliche Nachrichten von Schmiedeberg.

6. Sonntag nach Trinitatis
Vorm. 7/9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg
Vorm. 9 Uhr Predigt: derselbe.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Jämmer.
Nachm. 2 Uhr im Konferenzzimmer des Schulhauses
Unterredung mit der konfirmiten männlichen
Jugend: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg.
Amtswode: derselbe.

Kirchliche Nachrichten von Prehsch.

6. Sonntag nach Trinitatis
Vorm. 7/10 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Koempfer.

Kurtheater in Bad-Schmiedeberg.

Sonntag: Mein Herzensitz.
Poffe mit Selang in 5 Akten von Jakobson und
Wilken.
Sachspiel des Herrn W. Halter vom Rehdens-
theater in Hannover.
(Kochmann: Herr M. Halter als Sak.)
Montag: Der Raub der Sabinerinnen.
Schwan in 4 Akten von Franz und Paul Schönthan.
Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein
Paul Bräker, Director.

Solltes hält Stand! Zehntausend rauchen seit
nachbestehend, seit 1880 den **Holl. Tabak von D.**
Bräker in Ceesen 10 Pf. sco. 8 Mt.

unter Weglassung der Unterschriften überlassen werden.

Die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Privatpostämtern und dem Reichspostamt bezüglich der ihnen zu gewährenden Entschädigungen, im Falle die Ausdehnung des Postwesens auf die Verbesserung von geschlossenen Briefen im Ortsverkehr beschloffen werden sollte, lassen nach der Nordd. Allg. Ztg. ein befriedigendes Ergebnis für beide Seiten erwarten.

Ueber die Besteuerung der Warenhäuser wurde in der badischen Kammer verhandelt; dabei erklärte Minister Buchenberger, die Besteuerung der Großhändler z. B. müsse besonders geistlich geregelt werden, doch sei eine geistliche Regelung dieser Materie nur im Zusammenhange mit anderen größeren Bundesstaaten fraglich. Er fügt hinzu, die badische Regierung habe sich deshalb bereits mit Preußen in Verbindung gesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Abgeordneten der deutschen Aus-Obmannen teilten dem Grafen Hun mit, es wäre einmüthig beschloffen, die Verhandlungen mit der Regierung abzulehnen, da deren Sprachengesetz für die Deutschen absolut unannehmbar sei.

Frankreich.

Die Dreifuss-Affäre hat eine überzählige Wendung genommen. Nicht nur Oberst Vicquart, sondern auch der bisher vermittelnde Getherhazy-Millon ist verhaftet worden. Als Grund der Aufnahme Getherhazy wird Fälschung von Schriftstücken angegeben, während Vicquart des Hochverrats beschuldigt wird.

Getherhazy geriet, als der Untersuchungsrichter Verulius ihm seine Verhaftung verkündigte, in furchtbare Aufregung und weinte. Getherhazy suchte dann Drohungen aus und soll gesagt haben: „Jetzt werde ich auch sprechen.“ In der Wohnung der Geliebten Getherhazy wurden zahlreiche Papiere beschlagnahmt.

In der französischen Kammer verlas am Mittwoch der Justizminister Sarrien das Dekret, durch welches die Session geschlossen wird. Unter lebhaften Protesten der Rechten und der äußersten Linken wurde die Sitzung sodann aufgehoben.

Belgien.

Auf der internationalen Zuckerkonferenz in Brüssel stimmten, wie jetzt bekannt wird, alle Zuckerprouktionsstaaten der Aufhebung direkter Prämien aus der Kampagne 1899 zu, doch wurden gegen die indirekten Prämien Frankreichs und Australiens Vorbehalte erhoben, was beide Staaten ablehnten, worauf auch die Zustimmung betreffs der direkten Prämien rückgängig gemacht wurde. Der spätere Vorschlag wird jetzt diplomatisch erörtert, wonach Frankreich die indirekten Prämien allmählich vermindern solle, was Frankreich noch ablehnt. Außerdem wird vorgeschlagen, daß ab September 1899 für drei Jahre die neuesten Kampfprämiem verfallen, was einem Zurückgehen auf den Stand vor 1896 gleichkommt.

Amerika.

Argentinien und Chile haben beim Londoner Auswärtigen Amt die Einleitung eines schiedsgerichtlichen Verfahrens bezüglich ihrer Grenzstreitigkeit beantragt.

Italien.

Am Auffand in Sindhina ist es zum offenen Kampf zwischen den Aufständischen und den kaiserlichen Truppen gekommen, wobei die letzteren den kürzeren gezogen haben. Nachrichten aus Canton zufolge haben die Rebellen jetzt neue Ställe genommen und die kaiserlichen Truppen westlich von Wuschan geschlagen.

Es klingelte, und nachdem Frau Burger gedünnet, trat Irma mit freudig geröteten Wangen über die Schwelle.

„Sieh, Mütterchen, was ich dir hier bringe,“ sagte sie zärtlich, „diese drei sohörenden Werke sind Erzeugnisse meines Fleißes. Die ersten Preise für denisch, englische und französische Literatur und Geschichte wurden mir mit Auszeichnung zu teil.“

Frau Burgers Augen schimmerten feucht; voll zärtlicher Mutterliebe zog sie die schöne, begabte Tochter an ihr Herz; „Wie lange werde ich dich noch haben,“ seufzte sie schmerzlich, „hab' mirk du die eigenen Schwänen erproben müssen, die bange Sorge um deine Zukunft verdirbt meinen Lebensabend.“

„Klage nicht, Mütterchen,“ sagte Irma sanft tröstend, „mit größtem Vertrauen auf die Menschen trete ich in die Welt, um mir eine achtungswürdige Lebensstellung zu erkämpfen. Du hast mich gelehrt, Gott zu vertrauen, meinen Pflichten zu lieben und sich auf eigene Kraft zu stützen. Meine Kenntnisse sollen dazu dienen, dir ein sorgenloses Alter zu bereiten. Auch Grüns wird alles thun, bis die schlimme Zeit vergessen zu machen.“

Ein zweifelhaftes Lächeln umflog den Mund der bleichen Frau. „Erst brauchst du vorerst selbst noch große Mühe und meine Mittel sind fast erschöpft. Bange Zweifel über das Ergebnis dieses Examen's erfüllen meine Seele; wäre er glücklich durchgekommen, müßte er längst hier sein.“

Wieder wurde die Glocke gezogen; statt des sehnlich erwarteten Sohnes trat ein Briefträger herein. Mit zitternden Händen nahm Frau Burger den Brief an sich. „Les du, Kind, ich ahne nichts Gutes.“ Mit verbunkeltem Blick und fast verjagender Stimme las Irma:

Unpolitischer Tagesbericht.

Miel. In amerikanischen Weise ist die hiesige kaiserliche Oberverbreitung fortgesetzt befreit, für das materielle Wohlergehen der in ihrem Betriebe beschäftigten Lehrlinge Sorge zu tragen. Neuerdings hat die Oberverbreitung die Bestimmung, monach den Lehrlingen der Werk zehn Prozent ihres Lohnes zinsbar belegen werden, dahin ergänzt, daß denjenigen Lehrlingen, deren Eltern sich mit einer Zurückhaltung von zwanzig Prozent einverstanden erklären, aus dem Wohlfahrtsfonds der Werk weitere zehn Prozent zugewiesen werden, so daß die jungen Leute bei ihrem Abgang von der Werk 30 Prozent des während der Lehrzeit verdienten Lohnes ausgezahlt erhalten.

Bonn. Gegen den rheinischen Vorgebirgsbahnzug wurde wiederum ein Anschlag verübt, indem erneut scharfe Steine auf das Geleise gewälzt waren, wodurch der nicht besetzte Zug in große Gefahr gebracht wurde, zu entgleisen. Der Angreifer bemerzte die Steinblöcke und brachte den Zug zum Stehen. Die Staatsanwaltschaft leitete die strenge Untersuchung ein. Bisher ist der Täter der jüngsten Angliederung, wobei zahlreiche Wagen zertrümmert, ein Passagier verletzt wurde und der Weizer tot blieb, noch unbekannt.

Koblenz. Eine eigenartige, ansteckende Krankheit, von dem Arzte Haarfallkrankheit genannt, herrscht seit mehreren Wochen unter den Schülern aller Schulklassen in Merheim. Den erkrankten Kindern fallen die Kopfhaare an einzelnen Stellen in kreisförmiger Form wie raffert aus. Anfangs kaum sichtbar, erreichen die völlig unzurenztet Dinge bald die Größe eines Fingerringes; sie werden oft an mehreren Kopfstellen zugleich wahrgenommen. Auf Anordnung der Behörde wurden sofort alle erkrankten Schüler von Unterricht ausgeschlossen und gleichzeitig gründliche Reinigungen und Desinfektionen in den Lehrsälen vorgenommen. Auch erkrankene Personen sind von diesem Leibel befallen.

Danzig. Wegen Verleumdung der hiesigen Kommandantur ist der wegen Majestätsbeleidigung in Weichselmünde inhaftiert gewesene Berliner Schriftsteller Dr. Wrede zu 100 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte nach seiner Flucht aus der Festung nach Italien seine Festungsarbeiten in einem satirisch-humoristischen Artikel geschildert, durch den sich die Kommandantur beleidigt fühlte.

Krone a. Brahe. Durch die Unachtsamkeit der Beamten ist hier dieser Tage auf der Straße ein großes Unglück verübt worden. Als Sonntag abend 11 Uhr 25 Min. der Sonderzug, der anlässlich des festgehabten Sängertages vollbesetzt war, abdampte, erdröte plötzlich das Bremsesignal, und eine Minute später hielt der Zug vor einem auf den Gleisen liegenden, mindestens zentnerschweren Stein, der, wie die Untersuchung ergab, von dem andern Seite des Weges bis zum Fahrdamm hinaufgeschleppt worden ist. Die Eisenbahnverwaltung hat 300 M. auf die Ermittlung des Täters gesetzt.

Hamburg. Ein feingeleibtes, dreizehnjähriges Mädchen sprang dieser Tage in die Wlter. Sie wurde gerettet. Nach dem Grund ihrer Lebensmüdigkeit gefragt, gab sie an: Liebesgram!

Wien. In Andov wurden vier junge Störche durch Vienenhunde getötet. Ausfühwärmende Vienen gerieten über die Flügelstüben der Tiere in Wut, fielen über die Störche her und richteten ihre Beut' an, daß sie nach kurzer Zeit tot im Wasse lagen.

Frier. Das Stabgespräch bildet die im nahen Oberbilly vorgenommenen Verhaftung des Kreuznacher Anwaltes, der dem horigen Zumeister Gerhard Gobelsteine in gefassten und ungesetzlichen Zustand entwandte, die einen Wert von 60 000 M. darstellten. Der Verbrecher wurde von einem Fingerring im Walde beim Sortieren der in einem Kistenstöße und den Taschen mitgeführten Schmuckgegenständen betreffen. Auf schleunige Anzeige erfolgte dann die Verhaftung in Oberbilly.

Der Einbrecher, der bei Berlin zu Hause ist, war gefänglich. Die Juwelen, unter denen sich Stücke im Einzelwerte von 1800 M. befanden, wurden beschlagnahmt.

München. Am 13. d. erfolgte die Veröffentlichung des Urteils betr. den Eisenbahnunfallmonach bei Freilassing, bei dem mehrere Personen getötet wurden. Alle drei Angeklagten wurden freigesprochen und die Kosten der Staatskasse anverlet.

Serne. Kommt da vor einiger Zeit ein hieherer Pole von etwa 30 Jahren zum Amtsbeamten in Baulau, um das Aufgebot mit einer heiratstüchtigen Witwe, gebürtig aus dem Osten, zu befehlen. Doch die nötigen Papiere waren nicht zur Stelle, ja die Braut warke nicht einmal, wie alt sie war, sie glaubte 42 Jahre. Zur Verbeistattung der Urkunden entwickelte sich sodann eine umfangreiche Korrespondenz. Endlich waren den beiden die Wege zum idyllischen Paradiese geebnet, und glücklich ersehienen sie vor dem Brautmann, um ihm die Papiere zu überreichen. Da er nicht des Deutschen mächtig, so hat der Brautmann um Verlesung des Inhalts und erfahre nun zu seinem Schrecken, daß seine Auserkorene 1846 geboren, also 52 Jahre alt sei. Das war ihm doch zu hart, er erklärte deshalb rückweg: „Will ich nicht haben!“ Und so zogen sie denn beide enttäuscht von hinnen.

Kofen. Dieser Tage wollte sich ein Soldat eines hiesigen Infanterie-Regiments mit seinem Dienkgeheiß erlösen, er zeremonierte sich aber nur den linken Oberarm und wurde noch in der Nacht schmerzerlegt nach dem Garnisonlazarett gebracht. Fürst' vor Strafe, weil er abends zuvor erst eine Stunde nach dem Posten freisch und nach dazu angekommen in die Kaserne zurückgekehrt war, ist der Grund zu der That gemein.

Znojmsklatz. Der erste Kaffee der Dampfmaschine von Grabsch, Wilkensk u. Komp. Paulus, ist nach Unterbringung von 30 000 M. gestiftet.

Regensburg. Ein hiesiger Polizeiwach-Portepal erlösch seine Geliebte, eine Witwe, und dann sich selbst in deren Wohnung. Er war verheiratet und hatte Familie.

Trief. Bei der französischen Belagerung von Trief Anfang dieses Jahrhunderts verlor infolge einer Pulverexplosion die französische Fregate „Donas“ mit der Kriegskasse an Bord. Gegenwärtig wird sie mit Dampfkräften gehoben und dürfte in diesen Tagen nach dem Polo San Carlo nach fast neun Jahrzehnten ans Tageslicht kommen.

Budapest. Umfangreiche Untersuchungen sind bei der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft angedacht worden. Zahlreiche Oberbeamte sind arg kompromittiert. Die sofortige Revision ergab ein Fehl von über 100 000 Gulden, der Schaden ist jedoch beträchtlich höher.

Brüssel. Die Polizei hat einen neuen Bar geschlossen und alle Wähler und Schriftstücken sowohl in der Kneipe als auch in der Wohnung der Wählerin beschlagnahmt. Der Untersuchungsrichter Cambry leitete diese Untersuchung, welche die standabsteifen Vorgänge an das Tageslicht bringt. Zahlreiche Zeugen sind schon vernommen worden. Eine hochgehaltene Persönlichkeit war Stammgast dieser Kneipe. Man darf einen neuen Skandalprozess erwarten.

Sofia. Die Mörder der Anna Simon, Mittheiferer Bojitschew und Polzeipräfekt Nowitschki wurden im Gefängnis Hof zu Philippopol gehängt.

Buntes Allerlei.

Die Einwohnerzahl Schwedens beziffert sich nach den letzten Erhebungen des Stockholmer Statistischen Zentralamtes auf über 5 Millionen! Im Jahr 1768 wurde die zweite, 67 Jahre später, im Jahre 1835, die dritte, und 28 Jahre nachher (1863) die vierte Million erreicht. Daß es 34 Jahre geäuert hat, bevor die Bevölkerungszahl wiederum um eine Million vermehrt wurde, ist auf die überhandnehmende Auswanderung zurückzuführen.

„Liebe Mutter und Schwester!“

Meine Bestürzung hat leider eine für uns alle sehr betriebende Bekümmung gefunden. Ich habe das Examen nicht bestanden und teile mit vielen meiner Studien-genossen dies große Mißgeschick. Meine Selbstmüdigkeit verbietet mir, Dir, liebe Mutter, länger die Sorgen um mein Studium aufzubürden, und deshalb will ich versuchen, auf eigenen Füßen zu stehen. — Einer meiner ausländischen Studienfreunde hat mir das Anerbieten gemacht, mich mit nach Südamerika zu nehmen, um mich dort in dem Handelsgeschäft seines Vaters zum Kaufmann auszubilden. Ich gehe, obwohl es mir sehr schwer fällt, ohne Lebenswohl von Euch, ich vermöchte den vorwurpsvollen Blick der Mutter nicht zu ertragen. Meine Freunde am Studium war nie recht groß, nun rüch ich dieser Mißgriff. Man kann in jeder Lebensstellung ein braver, tüchtiger Mensch werden und ich hoffe einen meinen Neigungen besser entsprechenden Beruf zu finden. Sobald ich eine gesicherte Stellung einnehme, werde ich von mir hören lassen. Verzeih' mein eigenmächtiges Handeln und gebt mir einen Segenswunsch auf den Weg. Mit tausend Grüßen und dem innigsten Lebenswohl
Euer Ernst.

Friedrichstütert vernahm Frau Burger die Hobböschhaft. Schwere Thränen fielen über ihre bleichen Wangen. „Ein Gott, du prüfst mich hart!“ kam es in flügenderm Tone von ihren Lippen.

Mit schmerzlichen Worten ludte Irma die sorgenvolle Mutter zu beruhigen. „Laß ihn ziehen, vielleicht findet er jenseit des Ozeans das Glück, welches die Heimat ihm verweigert. Seine Gedanken werden bei uns weilen und die Sehnsucht nach dem Vaterland ihn dereinst an unsere Herzen zurückführen. Gott möge Ernst in seinen Schutz nehmen und seine Arbeit segnen.“

Ihre Thränen flossen in summer Trauer gemeinam.

Der Leid, dort Freud'. Während Irma durch eine Lebensschuld gequält, war Walefskas Leben im Sonnenlicht verlossen. Ihr Vater, einer der ersten Großindustriellen des Landes, hatte durch aberseitige Handelsgeschäfte Millionen erworben. Stillschritt er in ihm der Titel eines Kommerzienrats bestanden worden. Trotz Reichtum und Ansehen hatte der Handelsherr das Herz am rechten Fleck. Vom Geist der Neuzeit belebt und getragen von humanen, menschenfreundlichen Gefinnungen, zeigte er sich gegen seine Untergebenen voll Teilnahme und Güte. Ohne seinen eignen Vorteil aus den Augen zu verlieren, sorgte er doch auch für die Zukunft seiner Arbeiter und ließ deren Wohl und Wehe sich sehr angelegen sein. Von der Ansicht ausgehend, daß gute Behandlung gute Menschen bilde, handelte er stets nach seinen edlen Grundätzen.

Walefska, die sehr früh die Mutter verloren, war, seit sie denken gelernt, von allen Annehmlichkeiten und Reizen des Reichthums umgeben gewesen. Kommerzienrat Günther hatte das einzige Kind, das ihm seine früh verlorbene Gattin hinterlassen, wie keinen Augenblick behütet und bewacht und die liebevolle Beziehung hatte ein eben solches Weien herangebildet.

Günther, obwohl früh darauf, von bescheidener Armut zu großem Reichtum gelangt zu sein, schrieb dies nicht allein seinem eignen Verdienst, sondern vielmehr Gottes Güte zu, welche die reibliche Arbeit geegnet hatte. Auch seine Tochter ermahnte er stets, auf äußerliche Glücksgüter nicht stolz zu werden und gegen ihre Mitmenschen nachsichtig und teilnahmsvoll zu sein.

321 (Fortsetzung folgt.)

Schon diesen Mittwoch Ziehung der XV. Grossen Inowrazlauer Pferdeverloosung
Loos 1 Mark. Haupt-Crefter **10,000** Mark (complete 4spän-) ferner eine complete Zivianung Wert (nige Equipage) Equipage, 1 Feder-Quipage, Wagenpferde u. 964 sonstige wertvolle Gewinne. Loose à 1 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Ernte-Verkauf.

Montag, den 18. Juli, Nachmittags 5 Uhr verkaufe ich den früher Hoffmann'schen Kurzwaaren-Plan (Großwitzer Straße) — ca. 8—9 Morgen Roggen — auf dem Saum an Ort und Stelle in Parzellen öffentlich im Wege des Meistgebots. — Bedingungen im Termin. —

Wilhelm Richter.

Bei regnerischer Witterung findet das Konzert und Theater im Schützenhause statt.

Margarethen-Verein.

Sonntag, den 17. Juli von Nachmittags 3 Uhr an findet auf den Hoffel'schen Aekern ein großes

Garten-Konzert

verbunden mit einer

Theateraufführung

statt. Außer herrlichen Musikstücken gelangt zur Aufführung

Ehrliche Arbeit

in 5 Akten von H. Wilson. Das Theater wird von der hierorts weilenden „Theatergesellschaft Veder“ ausgeführt. Das gewählte Stück, ein ausgezeichnetes Volksstück, zeichnet sich besonders durch seine prächtige Musik und äußerst amüsante Handlung aus und wird dem Publikum ein sehr genussreicher Nachmittag geboten.

Programme

welche zum Eintritt berechtigt sind im Vorverkauf bis spätestens Sonnabends zu haben bei den Herren: Weißer (Kurzhaus), Max Wendi, Bruno Frisch, August Mann, F. A. Wende u. F. W. Richter à 30 Pfg. an der Kasse 40 Pfg.

Der eventuelle Reinertrag wird zur Aufführung des großen historischen Festzuges verwendet. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Bei regnerischer Witterung findet das Konzert und Theater im Schützenhause statt.

Meine Wohnung

befindet sich von jetzt ab:

Wittenbergerstraße Nr. 183

(im früher Lehmann'schen Hause)

F. Reick, Klempnermeister.

Durch direkten Bezug von den Quellen bin ich in der Lage

lämtliche Mineralwässer

in frischer Füllung und unter sonst üblichen Preisen zu verkaufen.

Züncmann's Drogerie.

Parfumerie und Farbwarenhandlung, Wittenbergerstr. 220.

Diverse Sorten Weine

als: Mosel- und Rheinwein, Bordeaux, Spanische, Italiener, sowie süßen Samsos und Ungarwein empfiehlt billigst

F. A. Wende.

N. B. Zu meiner Restauration verzapfe ich

Moselwein vom Fass

per Liter 1 Mark, 1/10 Liter 10 Pfg.

Praktisches Töchter-Bildungs-Institut

vollständige

Haushaltungs- (Koch-), Gewerbe-

Handels- u. Fortbildungsschule.

Ausbildung für Haus und ev. Selbstständigkeit; staatlich beaufsichtigte Anstalt ersten Ranges. Prospekt gratis. Director Karl & Rosa Weiss, Weimar.

Denkschrift für ernste Familien Töchtererziehung u. Frauenbildung v. Dir. K. Weiss, Weimar auf briefliche Anfrage gegen 20 Pfg. Porto. W.F. 136

Landwirtschaft

groß oder klein von anerkannt tüchtigem und zahlungsfähigen Landwirt zu kaufen oder zu pachten gesucht. A. B. I. Exped. d. Bl.

ff. neue Vollheringe

empfiehlt F. W. Richter. Redaktion, Druck u. Verlag von M. A. Eobbe, Schmiedeberg.

Badearzt Dr. Rohde.

Sprechstunden: Vormittags 7 1/2—8 1/2 in der Wohnung, Lindenstraße 26
 9—11 Uhr in der Badeanstalt
 Nachmittags 1 1/2—2 1/4 Uhr in der Wohnung
 3—5 Uhr in der Badeanstalt.
 Sonntags nur Vormittags 8—10 Uhr in der Wohnung.

Chili-Salpeter

Magdeburgische Ztg. Saale-Ztg. Torgauer Kreisbl. Tagliche Rundschau. Berthner Tageblatt. Leipziger Neueste Nachrichten. Braunschweiger Nachrichten. Wittenberger Tageblatt. Für Alle Welt

Ausdruck von edt Pilsener, Pilsenerbräu, Großherz., Culmbacher. Malz-Bier (Gesundheitsbier) Flasche 30 Pfg.

Hôtel Kronprinz

Diner 1 1/2 Uhr. Reichhaltige Abend-Karte.

Vändliches Grundstück

mit gutem Wohnhaus und größerem Garten entl. etwas Acker u. Wiesen, Wasser pp. suche zu kaufen. A. Z. 5 Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf.

Ich beschäufte, mein am Markt belegenes Hausgrundstück 18b bei 5000 M. Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen. Dr. Schmidt.

Caffee! Vorzugspreise! Caffee!

ff. Superior Santos, garantiert rein schmeckend und sehr gut 1 kennend à Pfd. 75 Pfg. 10 Pfd. netto 7,25 frei Haus. Hochfein edel Santos großartig im Geschmack und schön im Brand, à Pfd. 80 Pfg. 10 Pfd. netto 7,75 M. frei Haus. Größere Posten billiger. Muster gratis. empfiehl F. W. Richter, Bad Schmiedeberg.

Bau-Artikel,

insbes. f. d. n. fr. Weißtalt, Cement alt und Cement, sowie fein reichhaltiges Farvent. Carl Futtig. ger empfiehlt

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch das bil ligste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke Schwan

PAIENTE etc. SACK-LEIPZIG

schnell gut Patentbüreau.

Geistlich erlaubt

Nächste Ziehung am 1. August 1898. Jährlich 14 Gewinnziehung mit abwech. Haupttreffer in Mark: 165000, 75000, 45000, 30000, 25000 usw. Jedes Loos ein Crefter! Monatlicher Vereinsbeitrag M. 5 pro Anteil. Gest. Aufträge erbittet Bankgeschäft Louis Schmidt in Cassel.

Dr. Schreiber, Spezialist für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Wittenberg, Collegienstr. 66. Sprechstunden 8—11, 3—4 Uhr. Sämtliche Futterartikel in vorzüglicher Qual. zu Tagespreisen bei C. Futtig

Kartoffeln

verkauft von jetzt ab F. Müller's Gärtnerei Nollengasse. Dfekt. Sonntag, den 10. Juli ladet zur

Tanzmusik

freundlich ein W. Voigt.

Loose à 1 Mark 11 Loose für zehn Mark (Porto und Liste 20 Pfennig extra) sind direkt zu beziehen durch F. A. Schreiber, (Sauptagentur) Braunschweig.

Danksagung.

Ich liti schon seit mehreren Jahren an Magen. Ich hatte Schmerzen in der Magenenge und Herangebe, sobald ich schwere und feste Speisen aß, bekam ich Luftaufstoßen und es wurde mir unwohl, auch litt ich viel an Kopfschmerzen. Ich wandte mich daher brieflich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Halle a. S. Und durch dessen Hilfe bin ich gänzlich von meinem Magenleiden befreit, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank ausspreche.

(ges) Frau Emilie Werner. Kl. Delmsdorf b. Osterfeld.

Zu Gute Nr. 20 zu Paschwitz steht eine

Ruh mit Kalb,

eine hochtragende Ferkel, eine Buchtsau ein Buchstebler zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt F. Gehius.

Empfehle

Conditoreiwaren

und Kaffeegebäck Bonbonieren u. Arrappen in schöner Auswahl

Max Wendi. N.B. Mein Gatzimmer ist bei kaltem Wetter geheizt.

Auswahl von Kaffee, Chocolade, Cacao Thee usw. f. Kaffee 1/10 Str. 10 Pfg.) vom f. Kaffee 1/10 Str. 15 Pfg.) verschiedene Sorten Bier

Conditorei & Café

(Leipzigerstr.) Nähe des Bades.

Schützenhaus

Sonntag den 17. Juli ladet zu kaltem Caffee Kuchen u. Montag zu Spritzkuchen freundlich ein C. Gähler.

Zur Eisenbahn.

Heute Sonnabend ladet zu Kaffee und frischen Pflansen und morgen Sonntag ladet zu Kirch-, Quark- und Kaffeeuchen, fr. Pflansen, Mal in Gelee f. d. ein W. Heßler.

Zur Weintraube.

Sonntag, den 17. Juli ladet zu Duark- und Kaffeeuchen. Montag: Spritzkuchen. Mal in Gelee. Es ladet f. d. ein H. Roth.

Vergleichslochen.

Weinberge. Heute Sonnabend und morgen Sonntag ladet zu Kirch-, Quark- und Kaffeeuchen freundl. ein W. Thieme.

Großtorgau.

Sonntag, d. 17. Juli von Nachm. 4 Uhr an Landwehrtfest Freunde und Gönner des Vereins, sowie die verehrt. Badegäste sind willkommen. Der Vorstand.

Großwig.

Sonntag den 17. Juli ladet zur

Tanzmusik

Kaffee und Kuchen freundlichst ein F. Sauermann.

Reinharz.

Sonntag, den 17. Juli ladet zum Schweineaussetzen u. zur f. d. ein

Tanzmusik d. Jahr.

Gollmerberg. Sonntag den 17. Juli ladet zum Kirchfest und zur

Tanzmusik

freundlichst ein W. Wolfsteller.